

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Zwo vnd zwaintzig Predig den Türckischen krieg, vnd
ander zufallend vnfall betreffend**

Brenz, Johannes

Nurmburg, 1532

VD16 B 7677

Die funffzehend Predig.

urn:nbn:de:bsz:31-61872

Die Vierzehend Predig.

vnd den lust/vnd die lieb vnfers fleischs vnnnd vnser freuntschafft außschlagē. Last vns den vnglauben/vnd die aposteyflerey vnser vorfahren/ir gottsdienst/vnnnd geprench stiechen/vñ der waren gottseligkeit auß glauben nach uolgen/das wir Gott geweyhet werden/vnd den segen der ewigen seeligkeyt erlangē/durch vnsern Herrn Jesum Christum/der ain Gott ist zu loben in ewigkeyt /Amen.

Die Vierd Histori von den wachteln. Nume. am xj. Capitel

Die funffzehend Predig



Ein aller liebsten / wir werde zu diser zeyt nit mit ainre pläg geplagt/ sonder all plägē fallen zum al vber vns/Dan on das/das der Türcke einfeltt/werden wir auch mit hunger gedruckt/vnd mit einer fremden/vnerkanten Franckheyt/die man den Englischen schwayß nent/angefohren/ Zu dem plagen vns auch vnser widersacher feindliche an/rämen sich/vñ jubliren auff des Keyfers zukunfft/trowen vns / vnd verhoffen/der Keyser werd ein greulicher tyrann wider vns sein/darumb das wir das Euangelion bekennen vnnnd

Die Funffzehend Predig.

vnd vns des Euangelions annemen. Wir ha-
ben aber vorlangt/ auß vilen sachen wol ver-
numen/ das in vnserm aller gnädigsten he-
ren Keyser/ kein soliche geulicheit vnd tyran-
ney steck/ wie sie verhoffen. O des Ellends /
vnd des jamers wir erfahren mit der that / vñ
entpfinden das/ so der prophet sagt/ Mussen
ist das schwerdt/ vnder vns der sterbē / vñ der
hunger. Nach dem wir nun die Dritt histori/
von dem gottsdienst des gulbin kalbs / von
Aaron gemacht / In welcher vns ein vorbild
des zorns/ vñnd der barmherzigkeit Gottes/
wie in den vorgenden fürgehalten würt vol-
endt / vnd außgericht haben / Wöll wir yezünd
souil vns die gnad Gottes/ mit ewerem gepeth
erlangt/ verleicht/ die vierd histori handlē vñ
auslegen/ welche von hunger vñnd aller ding
mangel/ damit wir yezünd auch beladē / sagt
vnd stehet geschriben im vierdten buch Mose
am ayllften capit. In diser würt beschriben/
das murren vnd griffgrammen des volckes /
darumb dz in fleisch mangelt. Es wurd auch
darinn beschriben/ der zorn Gottes/ vñnd die
straff der murrenden/ dann da die Israeliter
drey tag reyßin der wüste gezogen/ vom perg
Sinay/ darauff sie des Herren gefasz empfan-
gen hetten / da siengen sie an vñnlystig vnter in
selbs zu werden / vnd zu griffgrammen darumb
dass sie an allen dingen mangel hetten / on an
Manna / Vnd wurd das sprichwort vnter in
en wat. Es reucht ain in die nasen / wan ainē
hungert vñ man mit dem essen verzeucht. Da
l in rumb

Predig.

in fies fleisch vnd
lage. Last vns den
yflerey vnser wer-
gepredich fiesch
aus glauben nach
yhet werden / vñ
yrt erlangē / durch
tum / der ain Ge-
ren.

Histori

tein. Name.
apitel

nd Predig

e liebsten / wie wurd
seyt mit mir ainē plig
/ sonder all plig / so
al vber vns / Dan er
s der Thierf am felle
wir auch mit hung-
Et / vnd mit ainē f
cheyt / die man der
angefordert / Das
widerfich die fabel
iren auß des Buech
vnd verhoffen / die
tyran vñnd mangel
Euangelion helen
vñnd

Die Sunffzehend Predig.

rumb wird der Herr zu ain hefftigen zorn be-
wegt/ vnd wiewol er den vnerpittigen (das
ichs bey ain schlechten wort bleyben laß) an-
soderern fleisch gibt/ yedoch gesegnet er in dar-
nach das fleisch mit ainr seer schwaren straff.
Unfenglich aber/ das jr nit meint die Histori
gehe vns nit an/ wöll wir auß der heiligen ge-
schriffte anzeygen/ das sie furnemlich von vns
seer wegen/ vnd vns zu ainr leer geschribt sey/
Dan der sibten vnd sibentzigst psalm (wie wir
sie zelen) erzelt/ wie der Herr ain zeugnis in
Jacob aufferweckt/ vnd ain gesatz in Israel
gibt/ Ja das er vil wunderwerck volbracht
habe/ das die vätter solche ding iren sinen kun-
de thun sollen das das ander geschlecht her-
nach / vnd ire kinds kinder erkennen/ vnd iren
Kindern zu wissen thun solten. Nach vil wun-
derwercken aber/ würt auch das erzelt/ so in di-
ser histori begriffen/ mit disen Worten. Er ließ
wehen den Ostwind vnder dem Zymel/ vnd
bracht durch sein stercke herzu den Sudwind
vnd es regnet fleisch ober sie wie staub/ vñ ge-
fügel/ wie der sand des meres / Sie sein mitten
in das läger gefallen/ neben jr gezelt/ Vñ sy ha-
ben gessen das sie gar satt sein worden/ Er hat
in iren lust gepüßt/ vnd es hatt in nit an ihrem
lust gefält. Da die speiß noch in ire mund wor-
kam der zorn Gottes ober sie / vnd erwurget
die pesten vnder in/ vnd die außerselten Isra-
el / Demütriget er. Lieber was maint der heylig
geist damit/ das er dise histori mit souil wort
erzelt/ vñ wider in gedechtnus bringt/ die doch
vor viel

Die funffzehend Predig.

vor vielen jaren geschehen ist? Das maint er
nemlich das im anfang des psalms geschriben
wird/das die so solich hören/sie hoffnung in
Gott setzen/vnd seiner werck nit vergessen/vñ
seine gepott ersuchen/das sie nit ein arg volck
werden/das Gott erpittert/wie sie vätter.

Wir wöllen den Apostel Paulum auch hö
ren/der vns dise histori auch beuilhe. Dan al
so sagt er in der ersten Epistel zum Cor. am. 10.
Ic solt auch nit in urren/wie jr etlich gemur
ret haben/darüb sie vom verderber erwärget
worden sein. Welche wort Sanct Pauls vns
dise histori darumb fürhalten/das wir gedult
daraus leeren sollen in hunger vñ mangell/
vnd vnser vertrauen in gortes güte vestiglich
setzen. Die sach aber hat sich also verlossen.

Das gemein pöfel/das mit den Israel
tern auff das gepirg gestige war/sien
ge an ein lust zü fleisch gewinnen/saz
vñ weinet sampt den kindern Israel/
vñ sagt / Wer will vns fleisch zu essen
geben? Wir gedenccken an die visch/
die wir in Egypten vergebens assen/
die kurbßen/kumen vns in sin/die pfe
ben/lauch vñ zwibel vñ ander gut ding
vnser seele ist verdorret/vnser augen ses
hen nichts dan Mann.

Das/so sie sagē/hat dise mainung. Wie lāg
l v werden

Die Sunffzehend Predig.

werden vns vnser hauptleut fur gute menten haben? Wie lang werde sie vns mit jr bscheyfferey am narre sayl furen? Sie haben vns ein land verheissen / darinn milch vñ hönig stiesse aber sich zu / man gibt vns nit fleisch. Sie habē vns dē segē aller ding verheissen / aber sich / wir sein beladē mit allerley armutrey / dz so wir in Egyptē land vberflüssig gnug vmb sunst herren / dz mög wir hie in diser wüste nit vñ gelt vberkumē. Wir haben nichts vor vnsern augē das das schlecht lauffig Man. Man aber war wie Coriander samē / vñ anzusehen wie Beldlion. Etlich schreiben Boddion sey ein stein / den man yetz Carbunckel stein / yetz Cristal nēne. Etlich sagen es sey ain schwarzer bom im land Baeriana / als groß als ein öl bom / der bletter hab wie ein aich bom / vnd bring frucht wie ein wilder feigē bom / die von natur durchsichtig sey wie hartz oder gum / oder wachs. Hier auß last es sie ansehē / als sey Man durchsichtig gewesen / wie Christall.

Man
Tu das volck lieff hin vnd her vñ laß Man auff / vñ zermalts auff der müll / od zurstieß in ain mörsel / vñ macht im kuchen darauß / die schmeckten wie öl kuchen / vñ wen der taw zu nachts vber dz lager fiel / so fiel dz Man mit darein. Da die Israeliter ein verdruß vñ ein aberwiltē vñ grauen ab der himlische speiß gewanen / bette sie ein verlangē nach dē geschick / vñ ge
nisch

Die Sun

nisch in Egyptē la
baeris / vnwillige
volck war. In
fleisch vñ der me
ge sie des manna
vñ muerre sie / dz
sie mueren / vñ greif
Lieber hab mit hie
geret des mensche
der aller weisest ve
er aim yglidē ma
verleide soull im
doch beklagt er si
recht / dz gibt in
Es ist des klagen
an dem benügen / d
im wol / so schmeck
nissvancher sich der
ste vnd andt patat /
dz im wider das wess
gum gleich wider auff
sch was Gott dē me
leit er hindurch schre
sicht er widerumb vñ
vnd so murt er / so greif
sagen. Die beschre
hie die Israeliter mit off
in d wält mit dē hunger
nichts dē manna herte /
war / ließe sie sich mit an
sich sie sah im zu hin
sie an sich / geschick
angewen / vñ gegenw

Die Sunffzehend Predig.

näsch in Egyptē land. Wz kunt doch vndanck
baterß / vnbilligers gsagt werden / dann diß
volck war. In Egypten land mochte sie des
fleischs vñ der melon nit / yetz in der wüste m d
gē sie des manna nit. In Egypten erschuffzeten
vñ murrerē sie / da sie dienen müßte / In der wü
ste murren / vñ griffgramen sie / da sie frey sein
Lieber hab mit hie acht auff die schalckhafft
ge art des mensche Fopffs / dann wie wol Got
der aller weifest regirer aller ding ist / wie wol
er ain ygliche menschen soull guthat / vñ gab
verleicht soull im zu sein nutz gnug ist / Ne
doch beklagt er sich ymerdar / es ist im mindert
recht / Nes gibt im Gott das nit / yetz yhenes /
Es ist des Klagens kein end / er leß sich nimmer
an dem benügen / das im beschert ist. Gehets
im wol / so schmeckt im dz glück nit sonder er
mißbaucht sich der guthat Gottes mit h d ch
ster vñ danck petkeit / er thut gleich wie ein hünd
wz im würet das verschlickt er vō stund an / vñ
gint gleich wider auff nach ein andern / Also
auch was Gott dē menschen darwüßte / das
last er hindurch fahrē on allen lust / vñ gleich
sicht er widerumb vmb ein anders / Geets im
vbel so murt er / so griffgramt er vñ will ver
sagen. Dise bosheit menschlicher art zeigen
hie die Iraeliter mit offner that an. Den da sy
in d wüst mit dē hunger getruectet wurde / vñ
nichts den manna hettē / dz in zu d speiß gelegē
war / ließe sie sich nit an d guthat gots benüge
sond sie sahē imer zu hinder sich nach Egyptē
schē genäsch / gedahtē nit an die vorigen ges
fengēnus / vñ gegenwertige freyheit. Da

Die funffzehend Predig.

Da sie aber aller ding fulle vberkamen / hilff
Gott mit was vndanck parkait / mit was gros
sem verachten / mit was grossem verdruß mis
brauchē sie die gegenwertige gab Gottes / wel
ches Mose gang klar anzeigt in sein gesang /
da er sagt / der Herr hatt Israel vber ain ho h
land gestelt / das er die frucht des felds affe / vñ
hönig von felsen sawgte / vnd öll von harten
steynen / der geliebt ist dick vnd feyst worden /
vnd hatt hinder sich geschlagen / wie ein böß
thier / da er dick / sayst / glat / vnd breit worden
war / hat er Gott sein schöpffer verlassen / vñ
ist abgewichen von Gott sein hayland.

Diese verkeert vnd vnweise natur menschl
cher art ereugt sich nit allein in diesem volck /
sonder sie thut sich auch vnder vns herfur / dā
vnsrer Herr | Gott hat vns dis jar kom geben /
das hatt das feucht werther ain wenig ver
derpt / er hat vns wein geben / der se öfelt ein
wenig / ob schon ainer den lust nit daran bues
sen mag / so mag er denno ch den hunger / vnd
den durst damit buessen / lieber wie danck wie
im aber vmb dis Manna? Surwar da ist kein
andere danck / dan vnwil / vngedult / murren /
grißgrammen / vnnd verzweiffung / ja man
höret vast der Israeliter wort von vns / vnser
seel hatt ein graben ab der schlechten speis /
ja man find die dörffen auch mit Got ha dem
warumb er vnns zu dieser zeit so mancherlay
plag anthue? Eilich geben der predig des E
uangelions die schuld / vnd sprechē / Es ist nit
kein gluck in vnserm land gewesen / weil das
new wesen

Die funff

new wesen / so neu
er hat / ein andere
es sey vmb den gan
kein gluck mecz fru
zusagung Gottes d
sagt er wöll an vñ
normeffign ding /
haber prot / oder ay
bungze treibt veyzun
aus ay chel packen v

Diese wie sein a
geggen Manna G
goc nahert nichts
dparthait / vnd eit
haben vnd wider
le gab / so wir an lob
vnd besizen / das ist
gischend gutt hat G
dank / Der Herr hat
die nit groß / so stis ab
missig / hat einer gar n
bey / hat er die auch nit
dare gut hat von Gott
laß sich oder an seine ge
hat nit des Manna gung
fluchschreien in Gott all
so herr er gar vñ d'umb
vñliche rüchrum / so het
schert im Gott groß g
vñ vnd nach einer best
vñ einer hat / ye m
dies das andes / bon ein
vñ ab dem himmellst

Die funffzehend Predig.

new wesen (so nennē sie dz Euangeliō / geweret hat / ein anderer verzweifelt gar / vermeint es sey vmb den gar aus / es werd nimmer mehr kein glück meer kummen. Der dritt zacht die zusagung Gottes der unge / Er habe vns zuge sagt er wöll ein reichlicher außsteiler sein aller notturfftigen ding / vnnnd gebe vns doch Eant haber prot / oder aychelbrod zu essen / dan der hunger treibt yetzund vil darzu / das sie brodt aus aychel packen muessen.

Aber wir sein allein des orts vnd andckpar gegem Manna Gottes / vnser ganz leben ist gar nahent nichts anders dan hōchste vnderckparthait / vnd ein griffgrammischs widerstreben vnd widerlainen / gegen Gott / dan alle gab / so wir an leib / odder an der seel haben / vnd besitzen / das ist lawtter Manna / das ist geschenck gutthat Gottes / vnd nit vnser verdienst / Der Herr hat yetlichem ein guetle gebē ist nit groß / so ist aber zimlich vnnnd mittelmässig / Hat einer gar nichts / so hatt er gesuntheit / hat er die auch nit / so hat er etwan ein andere gutthat von Gott / die im hilfft / Welcher last sich aber an seiner gab benügen? welcher hat nit des Manna gnug? welcher fordert nit flaisch / wan in Gott allein gesuntheit gibt / so hett er gern reichrumb darzu / Gibt er ain zimliche reichrumb / so hett er gern groß gutt / Beschert im Gott groß gut / so stelt er nach gewalt / vnd nach einer herschafft / In Summa / Ne meer einer hat / ye meer er begert / was ist aber das anders / dan ein grawen vnnnd aber willen ob dem himmelischen Manna haben /

Die funffzehend Predig.

vñ Egyptisch fleisch begeret/was solt der Herr thun? Gibt er vns gar nichts/odder wenig/so ist's nit recht/Gibt er vns etwas groß/so verachten wir's vñnd hetten gern noch grössers. Lieber was soll das sein? was ist das für ain wesen/ vñd leben / was sein wir nun für lewt/ das wir vns nimmer nichts benuegen lassen.

Furwat wir müssen in ein andere hawt schlieffen / wir muessen ein ander leben furnemen/wan vns der Herr Manna gibt/das ist/yeigent ein geringe gutthat / die doch zur notturfft dient/so müssen wir's mit glauben / vñd dankbarkeit annehmen / dazumal aber nemen wir's mit glauben an / wan wir erkennen das wir aller gutthat Gottes vnwürdig sein / vñd das vns alles/was wir haben / auß göttlicher gnad vñnd barmherzigkeit zugestanden ist/ Dan so wir vnser wyrde / vñ vnsern verdienst ansehen wöllen/ so sein wir nit werd das vnß die sun anscheine/ für sein des luffts nit werde der vns anwert / für welche wir im auch noch nit recht gnug gedanckt haben / Ich wil geschweigen das vns Gott andere gutthat von Rechts wegen schuldig were/ Vñd zwar wan Gott vnser sund ansehen wölt/so müst er vns das hellisch sewre für der sonnen schein geben/ er müest vns den strael/vñ den plitz für Manna/schwebel vñd pech für das trincken geben/ das were vnser verdienst/des weren wir werd Aber ye grösser vnser vnwürde ist/ ye grösser ist die gnad / vñnd barmherzigkeit Gottes durch Jesum Christum / darumb nemen wir die gutthat.

Die funff

die gutthat Gottes
ist nit vnserm verd
gnad durch Jesum
zumal aber werden
wir die gutthat Go
beachten/ vñnd ge
sein werden.

Darumb laß vns
vñnd so vns Gott e
ganz es wölle/ so
eparem glauben d
in das gedancken
da bist vber wenig
vber vil stellen/dar
für Herr Gott durch
vns/ stäts
vñnd durch vnsern
die Gott ist ymmer v

Die sechzeh

Die /
Zust
abere
vñnd
wöllen
so viel
schick

ich vollend vber lauffe
vñ von anmuttergen wir
vñnd fleisch haben wir
die welt moymen durch
vñ in weltliche ruder se

Die funffzehend Predig.

die gutthat Gottes aus glauben auff / so wie sie nit vnserm verdienst / sonder der göttlichen gnad durch Jesum Christum zu schreiben / da zumal aber werden wir danckpar sein / wan wir die gutthat Gotes / sein beuelh nach recht brawchen / vnnnd göttlichem beruff gehorsam sein werden.

Darumb last vns vnser vnwurd erkennen / vnnnd so vns Gott etwas guts thut / es sey wie gering es wölle / so last vns dasselbig mit danckparen glauben des hertzens auffnehmen / vil an das gedenden / so Christus gesagt hatt / du bist vber wenig trew gewesen / Ich wil dich vber vil stellen / dan also wurt volgen / das vnser Herr Gott durch vnser danckparkeit gerayt / vns stäts grösser gutthat beweisen wurt durch vnsern Herren Jesum Christum der Gott ist ymmer vnd ewig zu loben Amen.

Die sechzehend Predig.



As / so weither volgt in der Histori vom grawen vnnnd aberwillen zum Manna / vnnnd vom lust nach flaysch wölle wir nit gar / sonder so viel vnserm handel geschickt / vnd sueglich / Ertzlich vollendt vber lawffen. Da nun die Israeliter von armutwegen wider Mose griff gräten / vnd flaysch haben woltten / hört Mose das volck waynen durch alle geschlächt hin auß / ein yeelicher vnder seiner hütten thür.

Da es